

Waldschmidt, 18. Juli (Tod, Unglücksfall.) Bei Dachreparationsarbeiten fiel der verheiratete Maurer Kähler, Vater von 6 Kindern, vor 8 Tagen vom Dach und zog sich schwere Verletzungen zu, denen er nun erliegen ist. Seiner Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Hirau, 18. Juli. (Sängerfest.) Am letzten Sonntag feierte, wie schon kurz berichtet, der Liederkreis Hirau sein 75-jähriges Jubiläum, verbunden mit großem Gesangswettstreit. Als Preisrichter walteten die Herren Musikdirektoren Nagel-Eßlingen und Döfler-Stuttgart ihres Amtes. Morgens 1/8 Uhr begann das Preisfest, 16 Vereine sangen im niederen, 14 im höheren und 3 im Kunstgesang. Die Leistungen waren durchweg gute, und es war festzustellen, daß in den Vereinen tüchtig gearbeitet wird. Mittags 2 Uhr setzte sich der Festzug mit insgesamt 45 Vereinen in Bewegung. Auf dem Festplatz angekommen begrüßt Th. Giacomino, der Vorstand des festgebenden Vereins, die Sänger und Gäste, dann Schultheiß Maulbetz namens der Gemeinde, hierauf hielt Hauptlehrer Baader die Festrede, nach welcher Fräulein Klemm das von den Festdamen gestiftete Fahnenband überreichte. Sodann trugen die einzelnen Vereine ihre Chöre zur Verschönerung des Festes vor. Abends nach 6 Uhr war Preisverteilung. Am nächsten Tag beschloß ein Kinderfest die wohlgelungene Jubiläumfeier.

Stuttgart, 18. Juli. (Vom Landtag.) Der Steuer- und Ausschuss beriet einen sozialdemokratischen Antrag, die Gebäudeversicherungsteuer (Mietsteuer) mit ihrem Befreiungsausschlag zur Förderung des Wohnungsbaues zu verwenden und den Einnahmeausfall dadurch zu decken, daß die Gewerbesteuer — unter Schonung der Kleingewerbetreibenden — in das gleiche Verhältnis zu ihrer Vorkriegshöhe gebracht wird. Finanzminister Lehmann sprach sich gegen den Antrag aus und betonte dabei, daß die Landeswohnungskreditanstalt auf Mittel vom Staat nicht rechnen könne. Der soziald. Antrag wurde mit 8 Stimmen von Bauernbund und Zentrum bei zwei Enthaltungen (Dem. und 1 Zentr.) gegen 5 Stimmen (3 Soz. und 2 Komm.) abgelehnt. Auch ein Einnahmestillsatz, wenigstens 50 Prozent der Mietsteuer für den Wohnungsbau zu verwenden, wurde abgelehnt.

Stuttgart, 18. Juli. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat hat ein Bauvorhaben der Firma Bosch genehmigt, die ihren Betrieb durch einen Neubau an der Militär- und Holzgartenstraße erweitern will. Außerdem wurde die Erstellung eines Gewerbeschul-Neubaus an der Ecke der Seiden- und Rosenbergsstraße genehmigt. — Zur Frage der Verlängerung der Schuldauer hat auf eine Eingabe das Kultusministerium geantwortet, daß eine Verlängerung der Schulzeit, die zur Erreichung der Hochschulreife notwendig ist, bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Eltern und Gemeinden, sowie des Staates auf die Dauer nicht tragbar ist. Für die Angelegenheit ist indessen das Reichsministerium zuständig. Ueberdies wird sich der Reichstag in nächster Zeit mit der Frage befassen.

Todesfall. General der Infanterie Paul von Schäfer, im Kriege zunächst Kommandeur der 54. Reserve-Division an der Westfront, dann von Januar 1918 an selbst. Kommandierender General in Stuttgart, ist hier im Alter von 68 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Die Form als Wanderausstellung. Wegen der ausgezeichneten Auswahl vorbildlich guter Formen aus allen Gebieten der angewandten Kunst, die in der Werkbundausstellung zusammengestellt sind, haben sich verschiedene Städte und Museen um diese Ausstellung beworben. Sie wird deshalb künftig Wanderausstellung werden und zunächst nach Frankfurt, dann nach Köln, ferner in einige Städte des Ruhrgebietes, weiterhin nach Königsberg und Danzig kommen. Hier wird die Ausstellung am 21. Juli geschlossen.

Bau-Ausstellung. Der Besuch der Bau-Ausstellung ist jetzt besonders lohnend, nachdem eine beson-

dere Sehenswürdigkeit der Ausstellung festgestellt ist, nämlich eine Straße vorbildlicher Siedlungsbauten. In zweifacher Grupplierung sind hier musterhafte Heimstätten aneinandergereiht. Das Interesse, das diesen Siedlungsbauten entgegengebracht wird, zeigt sich darin, daß eines dieser Häuser bereits dreimal verkauft worden ist. Am Sonntag ist ein billiger Eintrittstag.

Tübingen, 18. Juli. (Verleitung zum Meineid.) Das Schöffengericht in Neuenbürg hatte die 37 Jahre alte Fabrikanten-Geschafterin Berta Stredler, geb. Kunz, von Neuenbürg wegen Verleitung zum Meineid zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Ihre Berufung gegen dieses Urteil wurde von der großen Strafkammer kostenpflichtig verworfen.

Gerabronn, 17. Juli. (Brand.) Im Dachstuhl des Herrschaftshauses der Dömhäuser Ludwigsruhe wurde Feuer entzündet, das bereits solche Ausdehnung angenommen hatte, daß bald darauf der ganze obere Stock ein Flammenmeer war. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehren von Langenburg, Michelbach und Gerabronn konnte der Brandherd auf das oberste Stockwerk beschränkt werden, das allerdings vollständig ausbrannte.

Wimpfen, 18. Juli. (Brand.) In der Scheuer des Landwirts Karl Schmid in der Schafgasse brach Feuer aus, das sehr schwer zu bekämpfen war, da der größte Teil des Heuvorrats, ca. 300 Zentner, bereits durch und durch glühte.

Ulm, 17. Juli. (Leichenfund.) Beim Dorfe Wullenstetten bei Neu-Ulm wurde die Leiche eines neugeborenen, ausgewachsenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. An der Leiche fehlte der Kopf und Teile eines Fußes und eines Armes. — Badende fanden unterhalb der Donaubrücke bei Dillingen eine Leiche, die auf einer dort liegenden Kiesbank angeschwemmt worden war. Die Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um den 19 Jahre alten Postkassensohn Eugen Sailer aus Neu-Ulm handelt.

Weingarten, 18. Juli. (Unwetter.) Bei einem schweren Gewitter walzte der Sturm die Getreidefelder mitunter fast glatt, riß Obst und Blätter herunter und vermischt fiel strichweise Hagel, der empfindlichen Gewächsen Schaden tat. Das städt. Schwimmbad wurde schwer demoliert. 20 Raben sind weggerissen und über die Straße in einen Kartoffelacker geworfen.

Bisingen in Hohenz., 18. Juli. (Großfeuer.) Das im Unterdorf stehende Haus des Landwirts Benedikt Hodler und dasjenige seines Nachbarn Joh. Rager sind nachmittags niedergebrannt. Der Besitzer war mit seinen Angehörigen im Walde. Von seiner ganzen Habe konnte nichts gerettet werden. Wenige Minuten später brannte bereits das Nachbargebäude des Bahnarbeiters Rager. Auch aus ihm konnte nichts gerettet werden. Inzwischen trug Südwestwind die Flammen über einen Teil des Dorfes hinweg. Drei weitere Anwesen hatten zu brennen angefangen, konnten aber gerettet werden.

26. Die 1924er Hopfenernte in größter Gefahr.
Gutsbesitzer Adorno in Kalkenberg bei Tettngung schreibt: Schon seit mehr als zehn Tagen beobachte ich in den Späthopfenanlagen eine eigentümliche Erscheinung, daß nämlich die Pflanzen trotz scheinbar besser und gesünder Entwicklung die kleinen Blütenansätze verloren. Seit dem 10. Juli erstreckt sich dieses Abfallen nicht nur — wie es in früheren Jahren manchmal vorkam — auf Entfernungen bis zu 4 Meter von unten nach oben, sondern auf die ganzen Pflanzen. Ich habe in jenen acht Tagen die meisten Gärten im ganzen Umkreis besichtigt und überall die gleiche Erscheinung festgestellt, daß sozusagen der ganze Blütenansatz bis oben hinaus gänzlich abgefallen, also verschwunden ist. Es ist dies wohl die größte Erntekatastrophe, welche jemals vorgekommen ist und wird von ungeheurer, gar nicht übersehbarer Tragweite sein. Interessant ist, daß die Frühhopfen diese Erscheinung nicht zeigen, während soeben aus Böhmen die Nachricht eintrifft, daß auch dort ähnliche Er-

scheinungen auftreten. In unserem Bezirk dürfte der Ernteausschlag beinahe 7000 Zentner im Wert von 3—5 Millionen Goldmark betragen; die Arbeit eines ganzen Jahres ist dadurch vernichtet. Der Ausfall der 1924er Hopfenernte wird demnach — was viele Leute zunächst gar nicht erwarten werden — ein geradezu katastrophal kleines Ernteresultat zeitigen.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.
Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts und Heinenfabrikanten Anton Gropper in Kirchberg a. Jilz. Scheuer und Stall wurden in kürzester Frist ein Raub der Flammen, ohne daß etwas gerettet werden konnte.
Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die Scheuer des Gutsbesizers Aschenbrenner auf dem Henaufhof bei Buchau, ließ an einem eisernen Balken herab und tötete ein Stück Vieh.
Der Sohn Karl Otto des Bahnhofsvorstands Baumeler in Pörsch hat eine Frau vom Tode des Ertrinkens in der Rems gerettet.
Der im staatlichen Torfwerk in Buchau beschäftigte Anton Müller kam mit dem Fuß so unglücklich in eine Maschine, daß er ihm bis zum Knöchel vollständig weggerissen wurde.
Zu der letzten im „Lamm“ abgehaltenen Weinversteigerung der Weingärtner-Genossenschaft in Strümpfelbach i. N. haben sich sehr viele Käufer eingefunden. Besahlt wurden 80—100 Mark für 100 Liter 1923er.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.
Flüchtling-Geburtsstag. Die Münchener Dichterin Ricarda Huch wurde anlässlich ihres 60. Geburtstages zum Ehrenbürger der Universität München ernannt.
Rückkehr der ausgewiesenen sächsischen Abgeordneten. Wie die Korrespondenz Hoffmann erzählt, haben nunmehr alle bisher ausgewiesenen Abgeordneten des bayerischen Landtags aus der Pfalz die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten, als letzter der Abgeordnete Bürger.
Abgabenvertrag. Es verlautet, daß der Vertrag der die Abtretung Jubalands von Großbritannien an Italien vorsieht, in London unterzeichnet worden ist.
Schweres Automobilunglück. Ein dem Besitzer des Dampfzuges in Dresden Blasewitz, Kubisch, gehörendes Automobil rannte gegen einen Baum und überfuhr sich. Kubisch und seine beiden Schwägerinnen waren sofort tot, während ein Schwager und ein Kind schwer und ein zweiter Schwager, sowie Frau Kubisch leicht verletzt wurden.
Eisenbahnunglück in Italien. Nach der „Tribuna“ entgleiste auf der Strecke Mailand—Novarra ein Personenzug. Man spricht von 4 Toten und 20 Verwundeten.
Der Waisenwächter Haarman in Hannover hat nunmehr 12 Morde eingestanden. In den letzten Aussagen hat Haarman den mitbeschuldigten Ersten schwer belästigt, gegen den auch anderes Beweismaterial vorliegt, so daß seine Mittäterschaft an dem Verbrechen nicht mehr in Zweifel zu stehen ist. Nach dem ärztlichen Gutachten stammen die bei der Abführung der Leine gefundenen Knochen von 24 Menschen. Es können sich jedoch darunter auch Körperreste von Verunglückten oder Selbstmördern befinden. Auf Grund der bisherigen Unterlagen kann jedoch mit Sicherheit gesagt werden, daß es sich um mindestens 20 Opfer handelt.

Bänderbahn. Auch der etwa 1000 Meter hohe Bänderberg bei Bregenz erhält vielleicht bald eine Bahn. Die österreichische Regierung hat dem Ingenieur Eugen Heid von Innsbruck und dem Professor Robert Fritzeis in Wien die Bewilligung zu Vorarbeiten für eine einfache Seilbahn erteilt.

Kalevala.
Ohne Umschweife
Begreife,
Was dich mit der Welt entzweit;
Nicht will sie Gemüt, will Höflichkeit. Goethe.

Ein Maienglück.
Originalroman von G. Wildenburg.
16. (Nachdruck verboten.)

„Also was dann? Zur Lehrerin hast Du nicht genug gelernt. So werde doch Krankenschwester.“ schlug die Tante vor. Ob Wilma dabei glücklich war, das war der Tante absolut gleichgültig. Ihr kam es nur darauf an, daß die Besessenen gewahrt wurden.
Wilma raffte alle ihre Kräfte zusammen. „Rein Tante, das kann ich nicht. Wohl ist dieser Beruf schön, aber mir fehlt die Kraft dazu. Ich würde bald selbst eine der Kranken sein, die ich dort pflegen soll.“
„Du bist eben zu nichts zu gebrauchen,“ war die lebenswichtige Entgegnung.
„Ja, liebe Tante, Du hast recht, es wäre sicherlich besser, wenn die törichte Sitte abläme, die Töchter vornehmer Familien nichts lernen zu lassen und sie nur mit der Töchtchenschulbildung in die Welt hinauszuschicken.“
Die Tante würdigte sie hierauf keiner Antwort, huldigte sie doch den Grundsätzen der guten alten Zeit, daß Arbeit für den Adel schändlich ist.
Da begann Wilma wieder: „Rein, Tante, ich habe andere Absichten. Ich wollte Dich, als meine einzige Verwandte, herzlich bitten, mir doch von Deinem Vermögen eine kleine Summe zu leihen, die ich zur Erlangung eines Lebens verwenden will.“

Aber weiter kam die arme Wilma nicht, schon fiel ihr die Tante ins Wort: „Was, Geld soll ich Dir borgen für solchen Unsinn? Dazu habe ich keinen Groschen, auch müssen diese für meine alten Tage bleiben. Es wäre doch auch zu schade darum, das Geld so aus dem Fenster zu werfen. Wenn ich es gern schnell los sein will, so kann ich das bequemer haben und brauche mich nicht erst zu ärgern.“ Die Stimme schnappte ihr über und sie mußte erst wieder Luft holen.
Als Wilma etwas einwerfen wollte, begann die Tante von neuem: „Geh doch in eine Familie, dann brauchst Du nicht ordentliche Leute anzuborgen. Du wirst verpflegt und kannst Dir von deinem Gehalt die nötigsten Kleidungsstücke kaufen. Aber natürlich, so etwas ist zu sein, die Hände zu rühren und möchte lieber andern denbeutel leeren, — das ist bequemer.“
Die Frau ahnte nicht, wie lieblos und ungerecht sie in ihren Reden war.
Wilma begann noch einmal: „Ich will kein bezahlter Diensthofe werden, Tante. Ich hatte die Absicht, einen Laden aufzumachen für künstlerische Handarbeiten und mit der Fabrikation von künstlichen Blumen. Ich will mich auch im Zeichnen für das Kunstgewerbe ausbilden, — damit kann ich viel Geld verdienen, ich weiß das sicher.“
Die Tante stand auf und nahm mit viel Geräusch das Geschirr zusammen. „Daraus wird nichts,“ erklärte sie eifrig. „Geh in das Haus eines Predigers, der Dir bei der Arbeit die Grille aus dem Kopf bringt, dann wirst Du wieder ein ordentlicher Mensch werden. Von mir kannst Du für solchen Unsinn, wie Du ihn vorhast, keinen Pfennig erwarten.“
Wilma dachte, daß sie wohl auch für andere Sachen und wenn es sich selbst um ein Wohlstandsgeld für Säuglinge gehandelt hätte, keinen Pfennig von der geizigen Alten zu erwarten habe. Aber die Angst vor der Not, die für sie kommen mußte, gab ihr noch einmal stehende Worte ein.
„Ich will es Dir in einem Jahr auf Heller und

Pfennig zurückgeben, Tante,“ hat sie noch einmal mit ihren letzten Kräften. Ihre Augen befeuchtete förmlich. „Genuß davon jetzt,“ erklärte die Tante kalt. „Ich gehe nun noch den Kaffee für uns Beide bereiten, dann kommst Du inzwischen vielleicht zur Vernunft.“
Wilma wartete den Kaffee nicht mehr ab, ihre Erbitterung war aufs Höchste gestiegen. Sie nahm Hut und Jacket, ging zur Türe der Küche und sprach hinein: „Bitte bemitleide Dich nicht mehr für mich, liebe Tante, denn mit ist der Appetit auf Deinen Kaffee vergangen. Ich hoffe jemand anderen zu finden, der mir hilft, mich selbstständig zu machen.“ Ihre war gleich einer Eingebung der Gedanke an Guntram, ihren Reisegefährten gekommen; auch Graf Dieter würde sich vielleicht erbitten lassen.
Dann einer Regung folgend, die nicht ganz frei von Bosheit war, setzte sie noch hinzu: „Und weis, Du, Tante, als Wappen werde ich mit dem Gottfried von Bouillon über die Vabentür anbringen lassen. Er wird sich sicher sehr gut ausnehmen und viele vornehme Käse aus Euren Kreisen anlocken. Unzweifelhaft wird er „jugendlich“ sein, wie der Geschäftsandrang lautet. Und nur erlaubst Du wohl, daß ich gehe!“ Sie tat ein paar Schritte nach der Alten hin, um ihr die Hand zum Abschied zu reichen, aber diese wendete kein Auge von ihrem Kaffee und drehte sich nicht einmal um.
„Adieu,“ sagte Wilma kalt. Als dann keine Antwort erfolgte, wandte sie sich zur Türe und verließ das ungeschickliche Heim der Tante.
Die verbitterte Alte aber ließ das einsame stolze Kind von allen verlassen, wieder hinausziehen, um den Kampf mit dem Dasein von neuem aufzunehmen.
(Fortsetzung folgt.)

Jam Glück. „Gent“ bin i schon einmal erschrocken denken S' Ihnen: mir fällt ein Humensstos auf die Straße und grad einem Herrn auf'n Kopf! Jam Glück war's mein Mann.“ (Regende Blätter.)

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Der Verlauf der Londoner Konferenz ist für die Entwicklung des Geldmarktes keineswegs ermutigend. Die Teilnehmer sind unter sich gespalten, stehen aber doch ganz unter der Drohung des französischen Ministerpräsidenten Herriot, der genau wie seine Vorgänger erklärt, Frankreich behalte sich freie Hand vor, und zwar immer dann diese Erklärung abgibt, wenn irgend eine Erleichterung für Deutschland geschaffen werden soll. In Berlin herrscht großer Pessimismus, es gibt dort sogar schon Krisengerüchte über eine Regierungsumbildung, denen allerdings schon ein Dementi gefolgt ist. Der einzige Lichtblick kommt aus Amerika, wo der Wille, die deutsche Wirtschaft zu stützen, noch nicht ganz ausgegeben wurde. Der Geldmarkt selbst bietet ein Bild völliger Knappheit. Für Effektengehäfte scheint Geld da zu sein. Die Banken haben zweifellos noch große Mittel in der Hand. Aber die deutsche Wirtschaft, Industrie und Handwerk und Landwirtschaft, rufen vergebens nach verbilligten Krediten. Die Geldsätze sind so hoch wie je.

Börse. Auch in dieser Woche gab es wieder einige Börsentage, an denen die Tendenz sich erholte, d. h. die Stimmung freundlicher wurde, aber die erwartete Belebung des Geschäfts ausblieb. Die Preußische Seehandlung läßt ab und zu etwas von ihrer Bereitwilligkeit zu einer Stützungsaktion erkennen, aber sie geht offenbar nur so weit, etwas zur Belebung des Börsenverkehrs beizutragen. Wenn man die einzelnen Umjahrgänge betrachtet, so wendet sich das Geschäft hauptsächlich dem Rentenmarkt zu; für Aktien besteht wenig Interesse, weil das Vertrauen in eine baldige durchgreifende Kursberholung selbst bei den Montanpapieren fehlt. Es wird ganz von dem weiteren Verlauf der Londoner Konferenz abhängen, wie das Börsengeschäft sich demnächst gestaltet. An der Stuttgarter Börse herrscht völlige Leere; sie richtet sich vollständig nach den Vorgängen in Frankfurt und Berlin.

Produktenmarkt. Die Ankündigung eines Schutzzolls für deutsches Getreide hat in Verbindung mit den höheren Auslandsforderungen die Stimmung auf dem Getreidemarkt überaus schnell und stark belebt und das Angebot in inländischer Ware erheblich vermindert. Die Heu- und Strohpreise in Stuttgart haben sich zwar noch nicht verändert und stehen nach wie vor auf 5 bzw. 4,25 Mark, aber an der Berliner Produktenbörse gab es einen gewaltigen Preisausschlag. Weizen notierte 180 (plus 34), Roggen 148 (plus 11), Braugerste 170 (plus 20), Hafer 150 (plus 16), Weizen 28 (plus 4) Mark.

Warenmarkt. Im allgemeinen gilt die Preisbewegung der Güterauktionen als Barometer für die kommende Gestaltung der Warenpreise überhaupt. Die neueste Preissteigerung um 30 Proz. wäre demnach ein Anzeichen dafür, daß wir am Ende des Preisabbaus stehen. Vorläufig geht dieser aber noch kräftig weiter. Selbst die Baumwollgarne und Baumwollgewebe an der Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse sind wieder um mehrere Punkte gefallen. Auch sonst zeigt sich ein großer Preisrückgang in Textilwaren, besonders in billiger Konfektionsware, die in Berlin gewöhnlich infolge von Zwangsverkäufen geradezu verschleudert werden soll. Das mögen indessen meistens Glücksfälle sein. Ledersachen sind sehr billig. Die Lebensmittel haben wieder eine Kleinigkeit abgesehen. Kohle und Eisen sowie Chemikalien sind diese Woche stabil geblieben. Einem weiteren durchgreifenden Preisrückgang dürfte freilich die Höhe der Löhne im Wege stehen.

Viehmarkt. Die Landwirtschaft steht andauernd unter großem Druck, da sie die Steuern kaum aufzubringen vermag. Die Folge davon zahlreiche unfreiwillige Viehverkäufe und ein reichlicher Auftrieb auf die Schlachtmärkte. Die Preise, die ohnehin schon niedrig sind, haben sich in dieser Woche gehalten. Das gilt auch für Rindvieh und Pferde.

Holzmarkt. Die Lage des württembergischen Holzgeschäfts ist durch die Einmischung der staatlichen Wohnungskreditanstalt bedeutend erschwert worden. In Holzhandelskreisen beklagt man sich darüber, daß die Beamten in zwei Automobilen im Land herum fahren und dem Handel ins Geschäft pfeifen. Sonst ist die Lage unverändert.

Handel und Verkehr.

Herabsetzung des Zinsfußes. Nachdem vor einigen Tagen die Berliner Stempelvereinigung angehörenden Großbanken und Bankhäuser die Kreditzinsen für täglich kündbare Einlagen von 8 auf 6 Prozent ermäßigt haben, reduzieren sie jetzt, den Blättern zufolge, auch die Zinsvergütung für Termingeld, und zwar von 15 auf 12 Prozent pro Jahr. Es gilt dies für vierzehn- bis dreißigtägige Einlagen. Auch die Debitzinsen sind ermäßigt worden, und zwar von 14 auf 12 Prozent pro Jahr.

Aufwertung von Stadtoptionen. Wie bekannt wird, haben die lebhaften Erörterungen der letzten Zeit über die Aufwertung von Stadtoptionen dazu geführt, daß von leistungsfähigen Kreisen in hartem Umfang Spekulationskäufe in Stadtoptionen abgeschlossen worden sind und diese abgeschlossen werden. Wie wir hören, hat der württembergische Städtetag die maßgebenden Stellen auf diese Vorgänge aufmerksam gemacht und verlangt, daß in solchen Fällen — mag die Aufwertung im übrigen geregelt werden wie sie will — keine Aufwertung erfolgt.

Wirtschaftliche Geschäftsaussicht. Rene Konjunktur: Anton Mettenberg, Landwirt in Schönan, Gemeinde Albstadt, Ost. Württemberg; Fabrikant, Kaufmann und Inhaber der Fa. Walter u. Brantler & Co. in Stuttgart; Fa. Industriewerke Lemmle u. Co. in Tamm, Ost. Württemberg; Hermann Oehler, Fabrikant in Balingen; Georg Heide, Schreinermeister in Stuttgart; Fa. „Beck“, Leder- und Schuhfabrik in Stuttgart; Fa. „Schöner“, gemischtes Warengeschäft in Balingen; Fa. „Schneider“, gemischtes Warengeschäft in Balingen; Fa. „Kern“, Fabrikant in Balingen.

Berliner Börse vom 18. Juli. Bestimmend für die Tendenz der Börse war die Beurteilung der Aussichten der Londoner Konferenz. Die Rücksicht auf das bevorstehende Amerika glaubt man noch wie vor auf ein befriedigendes Ergebnis hoffen zu können. Es zeigte sich in diesem auf allen Gebieten Abwärtstendenz. Andererseits machte sich aber auch vereinzelt einige Kaufkraft geltend. Die Geschäftstätigkeit zeigte sich für die letzte ruhige Zeit einen vollen Erfolg haben.

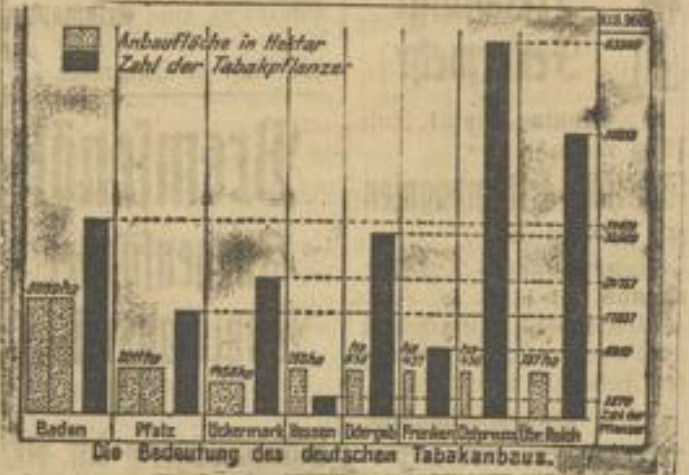
Frankfurter Börse vom 18. Juli. Die Börse eröffnete ruhig und unter weitgehender Zurückhaltung. Die Tendenz läßt sich im allgemeinen als beharrend beschreiben. Wie Umstände gaben Veranlassung zu einem sehr stillen Geschäft.

Stuttgarter Börse vom 18. Juli. Die Börse verkehrte zum Wochenanfang in bequemer bis freier Haltung bei geringen Umsätzen. Berichtsstand 1.8. Roh u. Schale 5.9. Raichinen 6.4. Dalmier 1.75. Junghans 5.1.

Berliner amtliche Produktionsnotizen vom 18. Juli. Weizen märz. 172 bis 178 M.; Roggen, märz. 140 bis 147, rubla; Gerste; Sommergerste märz. 169 bis 170, rubla; Wintergerste 155 bis 165; Hafer märz. 142 bis 147, rubla; Weizenmehl 24.5 bis 28, M.; Roggenmehl 22 bis 27.5, M.; Weizenkleie 9.5 bis 9.7, feiner; Roggenkleie, 9.5 bis 9.7, feiner; Haas 200, feiner.

Mannheimer Produktionsnotizen vom 18. Juli. Bezahlt wurden für die 100 Mito bahrfrei Raumbaum: Weizen inkl. 20-22, austr. 22-22.50, Roggen 16.50 bis 17.50, Gerste 18 bis 18.75, Hafer 17.50 bis 18.50, Raps 17.25, Weizenmehl Spezial Null bis 22.50 Goldm., für Roggenmehl 27, die zweite Hand forderte 31 bis 31.75 bzw. 36 Goldm., Weizenkleie 11, Roggenkleie 10.75.

Schweinepreise. In Ulm waren 25-48, Milchschweine 15-20 Mark, in Eberlingen 35-55 bzw. 35-38 Mark, in Gaildorf Milchschweine 10-25, in Eberdingen 10-20 Mark, je das Stüd.



Unsere Zeitung

bietet
in seiner täglichen Ausgabe in übersichtlicher Weise das Neueste auf allen Gebieten,
in seinem Sonntagsblatt einen guten Lesestoff für die Familie.

Sichern Sie sich unsere Zeitung für den Monat August!

Ermahnung.
Ein Schredgespenst der Sorgen
Ist das verwünschte Sorgen,
Ein Warten in Geduld;
Ein peinliches Ermahnen,
Verträgliches Achten
Der gern vergessenen Schuld!
Und dieses süße Handeln,
Erbärmliche Mitwandeln
Treibt sein verheerend Spiel;
Dreht' im ärmsten Reste:
Die Schuld erst, dann zum Feste!
Das ist das rechte Ziel!

Feuerbach. Karl Weiland.

Vom Büchertisch.
Der Naturschutz in Württemberg von Forstmeister Otto Feucht. Mit 67 Abbildungen. Kartonierte 1,30 M. Dieses Büchlein ist eine Freude für jeden Natur- und Heimatfreund. In beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Die Sachverständigen-Gutachten. Die Berichte von Dawes und Mac Kenna nebst allen Anlagen mit einer volkswirtschaftlichen Einführung, ausführlicher Inhaltsübersicht und alphabetischem Sachregister. 80 Seiten Quartformat.

Dieses Sonderheft der „Deutschen Wirtschafts-Zeitung“, herausgegeben vom Deutschen Industrie- und Handelstag, enthält außer den beiden Berichten nebst Anlagen eine von berufener Seite geschriebene orientierende Einleitung über den Stand der Reparationsfragen, mit denen die Sachverständigenvorschläge zusammenhängen, ferner eine ausführliche Inhaltsübersicht über die beiden Sachverständigenberichte, sowie ein Sachregister. Die Sachverständigen-Gutachten werden eine neue und entscheidende Epoche in der Entwicklung der Reparationsfrage einleiten. Sie bilden gegenwärtig nicht nur den Kernpunkt für die Verhandlungen der Regierungen untereinander und bei der Londoner Konferenz, sondern auch für die Verhandlungen der Parlamente. Für jeden Deutschen ist das, was sich auf Grund dieser Sachverständigen-Vorschläge entwickeln wird, eine Lebensfrage. Eine möglichst weite Verbreitung genauester Kenntnis über den Inhalt dieser Gutachten ist im vaterländischen Interesse dringend zu wünschen. Das genannte Heft kann in der W. Rieker'schen Buchhdlg. in Altensteig zum Preise von M. 3.— oder vom Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61, bezogen werden.

Alle Bücher, Zeitschriften, Modezeitungen und Noten werden zu den im Buchhandel festgesetzten Preisen schnellstens geliefert von der W. Rieker'schen Buchh. Altensteig.

Letzte Nachrichten.

Eine Parlamentsreform.

WTB. Berlin, 19. Juli. Einer Parlamentskorrespondenz zufolge ist der neue Gesetzentwurf über die Parlamentsreform dem Reichstag zugegangen. Es ist darin ein Abbau der Zahl der Reichstagsabgeordneten von 471 auf 399 vorgezogen.

Neuregelung des Beamtenrechts.

WTB. Berlin, 19. Juli. Im Beamtenausschuß des Reichstags wurde ein Zentrumsantrag angenommen, der eine Neuregelung des Beamtenrechts verlangt. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Gleichstellung der Altpensionäre mit den Neupensionären wurde gleichfalls angenommen. Annahme fanden ferner die Anträge gegen eine Verkürzung des Erholungsurlaubs und auf Wiedereinführung der ungeteilten Dienstzeit da, wo die dienstlichen Verhältnisse es zulassen. Eine Entschlieung der Sozialdemokraten, die die grundsätzliche Festsetzung auf den Achtstundentag fordert, und eine zweite, die ein Reichsgesetz in diesem Sinne verlangt, wurden abgelehnt.

Die Verhandlungen in London.

WTB. London, 19. Juli. Von gestern Abend 9 Uhr wird gemeldet, daß der erste Ausschuß der interalliierten Konferenz, der sich mit der Frage eines deutschen Bezuges befaßt, um diese Zeit noch tagte. Der zweite Ausschuß der die Frage der Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit Deutschlands untersucht, hat seine Vorarbeiten beendet und wird heute früh seine erste Sitzung abhalten. Der dritte Ausschuß, der die Methoden für die Uebertragung der deutschen Zahlungen an die Gläubigerländer erörtert, trat gestern früh zusammen. Es verlautet, daß die Arbeiten dieses Ausschusses zwar gute Fortschritte machen, aber noch nicht beendet sind. Das Wochenende wird wohl eine Ruhepause in den Arbeiten der Konferenz bringen. Eine Vollsitzung der Konferenz wird nicht stattfinden, bis alle Ausschüsse ihre Arbeiten beendet haben. Es wird berichtet, daß gestern Nachmittag die allgemeine Stimmung bei den Verhandlungen gut und daß jeder mit dem Gang der Dinge zufrieden war.

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion und die Londoner Verhandlungen.

WTB. Berlin, 19. Juli. Wie der „Berliner Lokal-anzeiger“ mitteilt, hat die deutsch-nationale Reichstagsfraktion am Donnerstag und Freitag eingehend die Lage besprochen, wie sie sich aus den Londoner Verhandlungen ergibt. Mit größter Sorge sehe die Fraktion dem Ergebnis der Londoner Konferenz entgegen, zu der die deutsche Regierung noch nicht einmal eingeladen worden sei. Wiederum stehe Deutschland vor einem Diktat der alliierten Mächte. Dabei scheine es dahin kommen zu sollen, daß Deutschland ungeheure Lasten und Beschränkungen seiner Selbständigkeit auf sich nehmen solle, ohne daß es eine Sicherheit für die Befreiung von Rhein und Ruhr und dafür erhalten solle, daß weitere sogenannte Sanktionen in Zukunft ausgeschlossen seien. Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion sei nicht gewillt, einem Abkommen auf solcher Grundlage zuzustimmen. Es seien die Maßnahmen erörtert und vorbereitet worden, die je nach dem Verlaufe der Londoner Verhandlungen von der Fraktion ergriffen werden sollen.

Die Lage im Ruhrbergbau.

WTB. Essen, 19. Juli. Auf zahlreichen Zechen des Ruhrbergbaus mußte gestern und vorgestern wiederum wegen Abzahnangels gefeiert werden. Vorgestern wurden Feiern von 14 Zechen gemeldet. Auf einigen Zechen ruhte der Betrieb vollständig. Die Zahl der feiernden Bergleute beläuft sich täglich auf etwa 25 000 Mann.

Die Opfer des Zusammenstoßes zwischen Hindus und Mohammedanern.

WTB. Delhi, 19. Juli. Nach einem amtlichen Bericht wurden bei den gemeldeten Kämpfen zwischen Hindus und Mohammedanern am 15. Juli ein Mohammedaner und 11 Hindus getötet, sowie 50 Mohammedaner und 89 Hindus verwundet. Außerdem wurden 4 Polizeibeamte schwer und eine Anzahl Offiziere und Mannschaften aller Grade leichter verwundet.

Aufgefunden.

WTB. Tokio, 18. Juli. Der vermißt gewesene engl. Westflieger Mc. Laren und sein Begleiter wurden wohlbehalten in einer Bucht der Westküste der Insel Krup aufgefunden.

Unmögliche Wetter.

Der Vorstoß eines nordwestlichen Luftwirbels bringt vermehrte Gewitterneigung mit sich. Für Sonntag und Montag ist zeitweise bedecktes und zu Gewittern geneigtes, mit Regenfällen verbundenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Senf, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Inserate haben besten Erfolg!



Die Gemeinde Garrweiler
 bringt am Dienstag, den 22. d. Mts., nachm. 5 Uhr ca.
83 Fm Langholz
 auf hiesigem Rathaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.
 Gemeinderat.

Grömbach.
Langholz-Verkauf.
 Am Dienstag, den 22. Juli d. Js., nachm. 2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus
118 Fm Langholz I.—VI. Klasse,
 vorwiegend II. und III. Kl., aus Abt. Taubenwald, Neumühlwald, Ruffelle und oberer Drehwald.
 Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Gewerbeverein Altensteig.
 Am Dienstag, den 22. Juli Besuch der
Bauausstellung und Gartenbauausstellung
 in Stuttgart.
 Anmeldungen, wegen Bestellung des Autos, spätestens bis Samstag Abend an den Vorstand Paul Beck.
 Der Ausschuss.

Platzgrafenweiler.
 Prima verzinkte
Einkochapparate
 sowie erstklassige
Eindünstgläser
 und
Ersatzteile
 liefert zu Fabrikpreisen
Carl Wolfer.

Er hat Pech gehabt
 sagt man, wenn einer nicht verstanden hat, sein Geschäft hoch zu bringen. Wenn man aber nach der Ursache forscht, entdeckt man, daß er die elementarste Forderung zeitgemäßer Geschäftsführung versäumte, nämlich die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu einer systematischen Insertion zu verwenden.

Für Einmachzwecke
 empfiehlt
la Pergamentpapier
 und
Salizylpergamentpapier
 die
W. Riefer'sche Buchhandlg.
 Altensteig.

Karl Kappler
Helene Kappler
 geb. Roth
 Vermählte
 Altensteig, 19. Juli 1924

Altensteig-Stadt.
Freiwillige Feuerwehr
 Am Montag, den 21. Juli 1924 rücken
sämtliche 4 Kompagnien
 zur Übung aus.
 Auftreten präzis 7 1/2 Uhr abends.
 Vollzähliges Erscheinen wird erwartet, unentschuldigtes Fernbleiben bestraft.
 Das Kommando.

Schützengilde Altensteig.
 Sonntag
 Vormittag von 8 Uhr ab
 Schießen.
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Malaga
 in 1/2 und 1/4 Flaschen
 wieder eingetroffen u. geben wir diesen zu den billigsten Tagespreisen ab.
Löwen-Drogerie
 Gebr. Benz
 Altensteig
 nur im H. d. H. Kaltenbach sen.

Persil
 ist billig im Gebrauch, drum sei geschert und nimm es auch.
Nicht Seife
 brauchst Du außerdem; Persil allein wäscht wunderbar!

Verloren
 ging von Wildbad nach Dürerberg eine Geldmappe. Abzugeben bei Schaidle zur Waldlust in Dürerberg.

Bremsenöl
Fliegenfänger
Wühlmausmittel
 empfiehlt billigst

Löwendrogerie Gebr. Benz
 + Altensteig +
 nur im H. d. H. Kaltenbach sen.
 Ein 9 Jahre altes, starkes, gutes

Zugpferd
 verkauft, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auch die kleinste Anzeige hat Erfolg.

Kirchliche Nachrichten.
 5. Sonntag u. Dr. 20. Juli, vorm. 10 Uhr Predigt über Phil. 3, 7—14 von der christl. Vollkommenheit. Lied 250, 421.
 Nach. Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
 Am Mittwoch Abend keine Bibelstunde.
 Am Freitag vorm. 7 Uhr Gebetsstunde i. d. Kirche.
Methodisten-Gemeinde.
 Sonntag, den 20. Juli vormittags 10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jugendbund, abends 8 Uhr Predigt.
 Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Gasthof „Grüner Baum“ Altensteig.
 Sonntag, den 20. Juli 1924

Lauten-Abend
 von
Opernsängerin Frl. Ruth Porita
 vom Hess. Landestheater in Darmstadt.
 Eintritt Mk. 1.- Anfang 8 Uhr
 Das Instrument wird von der Fa. Lorenz Luz jr. Altensteig zur Verfügung gestellt.

ACHTUNG!

 Der weltberühmte
Zirkus Stey
 ist heute hier eingetroffen u. gibt seine Vorstellungen auf dem Marktplatz in Altensteig am Samstag Abend 8 Uhr, Sonntag Mittag 3 Uhr und Sonntag Abend 8 Uhr.
 Eintrittspreise:
 Sitzplatz 60 Pfg., Stehplatz 50 Pfg.
 Es ladet ergebenst ein
 die Direktion Stey.

Schwarzwald-Führer
 und
Touristen-Karten
 empfiehlt
W. Riefer'sche Buchhdlg., Altensteig.

Altensteig.
Rex Einkochapparate
 verzinkt, komplett M. 12.-
Rex-Conserven-Gläser
 1/2 1/4 1 1 1/2 2 Liter
Fleisch- u. Pudding-Gläser
Saftflaschen
Gummi-Ringe, Ersatzdeckel
Bügel f. Einzelverschlüsse
 zu Fabrik-Preisen

Einmach-Gläser
 1/2 1 1 1/2 2 3 4 Liter
Honiggläser mit Schrauben
 1/2 1 1 1/2 2 3 4 Pfund
Gelee-Gläser, Bohnen-Gläser
Einmach-Töpfe, Strohtolben
 Schmalzhäfen, Butterkrüge, Mostkrüge
 in großer Auswahl zu billigsten Preisen
REX
 empfiehlt
Chr. Burghard jr.

